

**Niederschrift Beirat bei der Unteren Naturschutzbehörde
(Naturschutzbeirat)
(Sitzung NSB/008/2020-2025)**

am 12.12.2022	von 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr
im Sitzungsraum im ehemaligen Kantinegebäude, Moltkestraße 42, 51643 Gummersbach	

Teilnehmer:

Vorsitz
Heinz Kowalski

Mitglieder	Bemerkungen
Blumberg, Manfred	
Hardt, Hans-Friedrich	
Haase, Malte	
Kowalski, Heinz	
Mertens, Hans-Helmut	
Neubauer, Baldur	
Riegel, Johannes	
Schmitz Michael	
Stöcker, Hans	
Ufer, Rainer	
Werner, Wolfgang	
Wölk, Martin	

Entschuldigte Mitglieder	
Bellinghausen, Franz	
Söhnchen, Cornelia	
Schöbel, Milena	

Teilnehmer Verwaltung	
Frank Herhaus	Dezernent III
Andre Steiniger	Amtsleiter Umweltamt
Walter Mittler	Umweltamt
Volker Scheffels-von Scheidt	Amt 61
Jeannette Gebhardt	Umweltamt

Gäste:
Herr Wilfried Fischer, Kreisbrandmeister
Frau Nockemann-Hammeran, Planungsbüro HKR-Landschaftsarchitekten
Herr Müller, Planungsbüro HKR-Landschaftsarchitekten
Herr Dr. Karthaus, Bürgermeister Gemeinde Engelskirchen
Herr Neuhaus, Planungsbüro Schumacher GmbH
Herr Gembruch, Gemeinde Nümbrecht

Die Niederschrift führt Jeannette Gebhardt.

Herr Kowalski eröffnet die Sitzung des Naturschutzbeirates und begrüßt die anwesenden Mitglieder, Gäste und die Vertreter der Verwaltung. Er heißt die Mitglieder der Naturschutzwacht willkommen und weist auf die Bedeutung ihrer Tätigkeit als Vermittler hin. Als Nachfolger von Frau Diederichs stellt sich Herr Felix Töpfer vor, der seine Stelle bei der Unteren Naturschutzbehörde am 16.01.2023 antreten wird.

Er stellt fest,

1. dass unter dem 28.11.2022 ordnungsgemäß eingeladen worden ist und
2. dass die Beschlussfähigkeit vorliegt.

Anschließend wird die Tagesordnung in der Fassung der Einladung vom 28.11.2022 wie folgt festgestellt. Aufgrund eines Anschlusstermins von Herrn Dr. Karthaus wird der TOP 4 vorgezogen:

Tagesordnung

Ifd. Nr.	Tagesordnungspunkt	Vorlagennummer
A Öffentlicher Teil		
1	Protokollgenehmigung der Sitzung vom 29.08.2022	
2	Waldbrandprävention	036/2020-2025
3	Radwegeplanung der Gemeinde Nümbrecht; Ausbau eines Rad-Gehwegs im Bröltal zwischen Breunfeld und Homburg-Bröl	037/2020-2025
4	Bauleitplanung der Gemeinde Engelskirchen: Offenlage der 42. FNP-Änderung und des Bebauungsplans Nr. 84 Buschhausen	038/2020-2025
5	Verschiedenes/Mitteilungen/Anfragen	039/2020-2025

* * * * *

A Öffentlicher Teil		
Zu TOP 1:	Protokollgenehmigung der Sitzung vom 29.08.2022	
	Der Naturschutzbeirat fasst einstimmig folgenden	
Beschluss Nr. 1:		
Der Naturschutzbeirat genehmigt die Niederschrift der Sitzung vom 29.08.2022.		

Zu TOP 2:	Waldbrandprävention	036/2020-2025
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Wilfried Fischer, der seit 2018 hauptamtlicher Kreisbrandmeister ist, erläutert in seinem Vortrag die Schwierigkeiten der Waldbrandprävention und berichtet in diesem Zusammenhang von den Erfahrungen aus dem Waldbrand in Gummersbach 2021.</p> <p>Der Erlass des Ministeriums, der die Zusammenarbeit der Forstbehörden mit den Feuerwehren und den Katastrophenschutzbehörden hinsichtlich der Erschließung und Wasserversorgung regelt, lässt sich laut Herrn Fischer nicht so ohne weiteres umsetzen, da sich $\frac{3}{4}$ der Fläche im Privatbesitz befinden.</p> <p>Während des Waldbrandes in Gummersbach waren alle hiesigen Einheiten, das Technische Hilfswerk, das DRK, die Malteser und auch zusätzliche Einheiten vor Ort beteiligt. Die Kommunikation und die Zusammenarbeit untereinander waren sehr gut, wie Herr Fischer berichtet. Ebenfalls unterstützt hat die Polizei und die Flughafenfeuerwehr Köln/Bonn durch ihren Einsatz mit Wasserwerfern.</p> <p>Anhand der hier gemachten Erfahrungen werden in den Brandschutzbedarfsplänen der Kommunen zukünftig auch die Waldbrandgefahren dargestellt und notwendige Maßnahmen daraus dokumentiert, die in verschiedenen Bereichen Verbesserungen vorsehen. Dementsprechend wurde zunächst die Ausrüstung</p>	

durch Anschaffung neuer Einsatzkleidung und technischer Hilfsmittel zur Waldbrandbekämpfung angepasst. Der Verein „Rettung“ e.V. Oberberg ergänzt diese mit Drohnen, die zur Feststellung von Flächengrößen und Temperaturen eingesetzt werden können. Der Aggerverband kann bei Bedarf mit 20 m³ Löschwasser aushelfen, über ein künftig einsetzbares neues – noch zu beschaffendes – Fahrzeug stehen weitere 5 m³ zur Verfügung. Die Löschwasserversorgung gestaltet sich zunehmend schwierig, da immer mehr Löschwasserteiche kein Wasser mehr halten und auch die Bäche im Klimawandel zeitweise nur noch wenig Wasser führen. Auf Überlandleitungen können die Feuerwehren nach den aktuellen rechtlichen Bestimmungen nicht mehr zugreifen. Der neue Erlass fordert die Errichtung von Löschwasserentnahmestellen, z.B. Teiche in den Wäldern. Zuständig für die Löschwasserversorgung sind jedoch die Gemeinden. Behälter/ Kavernen zieht Herr Fischer den Teichen jedoch vor, da sich die Pumpen hier weniger durch Schmutz zusetzen können.

Waldbrandüberwachungssysteme sieht Herr Fischer angesichts unserer hügeligen und bergigen Mittelgebirgslandschaft als sehr schwierig an. Zumal es für Kameraüberwachungen anders als z.B. in Brandenburg, Niedersachsen oder Mecklenburg-Vorpommern keine großen, zusammenhängenden Waldflächen für eine sinnvolle und finanziell vertretbare Überwachung gibt.

Für eine Verbesserung von Taktik und Ausbildung ist künftig eine enge Zusammenarbeit mit dem Verein @fire und der Forstbehörde vorgesehen.

Hinsichtlich der Organisation hält Herr Fischer den hiesigen Brandschutz bereits für gut aufgestellt. So sind die Tanklöschfahrzeuge verschiedener Feuerwehren im Bedarfsfall jederzeit abrufbar.

Als unproblematisch anzusehen ist, wie Herr Fischer berichtet, der Einsatz von prozentual geringen Mengen an Löschmittelzusätzen bei der Brandbekämpfung. Um diesem Thema konkret nachzugehen, hat die Untere Bodenschutzbehörde nach dem Gummersbacher Waldbrand auf einer betroffenen Fläche Bodenproben entnommen. Nach den Ergebnissen der durchgeführten Bodenanalyse liegt die mit dem Einsatz von Löschmitteln verbundene Umweltbelastung in einem erträglichen Rahmen.

Umstritten ist der Umgang mit Totholz im Wald. Herr Fischer befürwortet eine vorsorgliche Entnahme zur Vermeidung von Brandherden. Herr Kowalski sieht hierin keine geeignete Lösung.

In der anschließenden Diskussion bemängelt Herr Hardt, dass es bislang zu wenig Zuwegungen in den Wäldern gibt und rät, innerhalb der nächsten 2 Jahre, bevor der Aufwuchs auf den Flächen zu hoch ist, Wegebaumaßnahmen in Bereichen durchzuführen, die noch nicht angeschlossen sind. Herr Schmitz erwidert darauf, dass Wege den Wald auch öffnen, wodurch die Brandgefahr wiederum steigt. Ein weiteres Problem sieht Herr Hardt darin, dass die Wege nicht für die schweren Löschfahrzeuge ausgebaut sind. Herr Stöcker gibt hierauf zu bedenken, dass eine erhöhte Brandgefahr nur während der Trockenperioden gegeben ist. Ein Befahren der Wege ist in dieser Zeit unproblematisch. Er sieht das Problem eher darin, dass die Wege zuwachsen und nicht regelmäßig freigeschnitten werden. Herr Schmitz empfiehlt zur Prävention vermehrt Hinweisschilder zum Thema Rauchen im Wald an Parkplätzen anzubringen. Herr Blumberg fragt an, ob sich ein Pool an Landwirten zusammenstellen ließe, die mit Güllefahrzeugen Löschwasser liefern könnten. Laut Herrn Fischer wird dies z.T. bereits genutzt, bei vorhandenen Rückständen verstopfen nach seiner Erfahrung allerdings die Siebe. Zur Vermeidung dessen sind nur direkte Bewässerungen aus dem Güllefass möglich oder die Landwirte spülen das Güllefass grundsätzlich vorab aus.

Herr Kowalski weist abschließend darauf hin, dass hinsichtlich der Totholzproblematik, zusätzlicher Wegebaumaßnahmen und des Wegebegleitenden Grüns auch verschiedene andere fachliche Aspekte betrachtet werden müssen.

Der Beirat bedankt sich bei Herrn Fischer für seine Ausführungen und insgesamt für die wichtige Arbeit der Feuerwehren im Oberbergischen.

Ergänzende Ausführungen können der detaillierten Präsentation entnommen werden, die unter [Oberbergischer Kreis: Sitzungen \(obk.de\)](https://www.obk.de) einsehbar ist, entnommen werden.

Zu TOP 3:	Radwegeplanung der Gemeinde Nümbrecht; Ausbau eines Rad-Gehwegs im Bröltal zwischen Breunfeld und Homburg-Bröl	037/2020-2025
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Neuhaus erläutert anhand der Bestands- und Konfliktkarten die Planungen der einzelnen Bau-Abschnitte 1-4. Ein Förderbescheid für den Ausbau des Radwegs liegt nach seiner Aussage bereits vor.</p> <p>Von Seiten des Beirates werden zusammenfassend folgende Punkte kritisiert:</p> <p>Die Errichtung eines neuen Wegeabschnittes zwischen Holsteinsmühle und Bierenbachtal/Kalkofen ist unmittelbar entlang des Naturschutzgebietes vorgesehen (3. Abschnitt). Es handelt sich hier um einen bislang noch ungestörten Bereich. Der Bahndamm ist an manchen Stellen bis auf einen Fußpfad teilweise zugewachsen. In einer Entfernung von 50 m verläuft parallel nördlich ein Forstweg, der in eine innerörtliche Straße übergeht (Mühlenweg). Dieser Bereich könnte alternativ genutzt werden. Herr Gembruch, weist darauf hin, dass dies aufgrund des stärker notwendigen Wegeunterbaus deutlich höhere Kosten verursacht. Generell spricht sich der Beirat dafür aus, in Bereichen, in denen Wege - wie in diesem Bereich - bereits vorhanden sind, diese auch zu nutzen. Höhere Kosten dürften dabei angesichts der Gesamtkosten für den Ausbau nur eine untergeordnete Rolle spielen.</p> <p>Keine Bedenken hat der Beirat gegen die Ausbauabschnitte 2 (zwischen Bierenbachtal und Unter der Hardt) und 4 (bei Homburg-Bröl) sowie den naturschutzfachlich sinnvollen und eigentumsrechtlich bedingten „Knick“ (Neubau in der Brölaue bei Unter der Hardt statt auf dem ehemaligen Bahndamm) im 1. Abschnitt.</p> <p>Der <u>Naturschutzbeirat</u> fasst einstimmig folgenden</p>	

Beschluss Nr. 2:

Der 3. Ausbauabschnitt bei Holsteinsmühle wird in der vorgestellten Variante nicht mitgetragen. Der Gemeinde Nümbrecht wird empfohlen, die Alternative über den vorhandenen Weg zu nutzen.

Zu TOP 4:	Bauleitplanung der Gemeinde Engelskirchen: Offenlage der 42. FNP-Änderung und des Bebauungsplans Nr. 84 Buschhausen	038/2020-2025
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Frau Nockemann-Hammeran stellt die aktuellen Planungen unter Berücksichtigung des Artenschutzes und der besonderen Biotopstrukturen vor und erläutert die daraus resultierenden Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung und zur Kompensation.</p> <p>Ziel der Planung ist die Ausweisung neuer Wohnbauflächen (ca. 80 Einzel- und Doppelhäuser) infolge der verstärkten Nachfrage nach zentrumsnahem Wohnraum mit ÖPNV-Anschluss im Bereich der Ortslage Ränderoth.</p> <p>Das Plangebiet umfasst eine Gesamtfläche von ca. 7,3 ha.</p> <p>Auf der Fläche wurde von den 10 vorkommenden Fledermausarten überwiegend die Zwergfledermaus nachgewiesen. Die vorhandenen Höhlenbäume bieten Potential als Sommer-, teilweise Winterquartier. Das Plangebiet stellt ein bedeutendes insektenreiches Nahrungshabitat mit hochwertigen Biotopstrukturen dar. Planungsrelevante Vogelarten, die regelmäßig im Plangebiet kartiert wurden, sind Rotmilan, Schwarzspecht, Mäusebussard, Sperber, Habicht, Star, Feldsperling, Waldkauz (kein Brutnachweis). Bei Einhaltung von Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände ausgeschlossen werden. Die Höhlenbäume im südöstlichen Altbaumbestand werden erhalten.</p> <p>Neuversiegelung von schutzwürdigen Böden erfolgen in einem Umfang von ca. 3,1 ha.</p>	

Der Quellbereich mit Quellsiefen, prägende Einzelbäume und zwei Waldflächen werden erhalten. In der Buschhausener Straße wird ein Stauraumkanal errichtet. Durch Begrünungsmaßnahmen wird ein Fledermauskorridor geschaffen. Zudem sind in den umliegenden Wäldern 24 Fledermauskästen und Nisthilfen für Eulen und Höhlenbrüter vorgesehen.

Es wird eine Streuobstwiese angelegt und eine Baumallee mit 40 Silberlinden angepflanzt, die aufgrund ihrer Trockenheitstoleranz als Klimabaum Stufe 1 eingestuft ist.

Das verbleibende Ausgleichsdefizit wird über das Waldökokonto der Gemeinde Engelskirchen (hier: Ökologische Aufwertung von Wald auf Kalkstandorten im Walbachtal bei Ränderoth und Entwicklung eines großflächigen und zusammenhängenden Naturwalds) beglichen.

Herr Kowalski begrüßt, dass die vorgestellte Planung viele Anregungen und Wünsche des Beirats wie z.B. den Erhalt des Quellbereiches und des Altholzbestandes wie auch die generelle Verkleinerung des Plangebietes berücksichtigt hat. Das Thema „Versiegelung“ und die damit verbundene Problematik möchte er gerne in die nächste Beiratssitzung mit aufnehmen.

Zum Thema Sturzflutgefährdungspotential erläutert Herr Neubauer, dass gemäß dem in der Offenlegung befindlichen Fließwegeplan keine Gefährdung durch Starkregenereignisse zu befürchten ist, da das Straßenprofil entsprechend ausgelegt wird. Der Stauraumkanal hat bei Starkregenereignissen keine Funktion. Herr Mittler bestätigt auf Nachfrage, dass aus wasserrechtlicher Sicht keine Bedenken bestehen, sofern der Fließwegeplan entsprechende Aussagen enthält.

Herr Dr. Karthaus ergänzt, dass die Gemeinde vorsorglich zusätzliche Flächen gekauft habe, um möglichen Starkregenereignissen etwas entgegen zu setzen.

Herr Ufer weist noch einmal kritisch auf die generelle Zunahme von Versiegelungen hin.

Herr Schmitz erkundigt sich nach Vorgaben zur ökologischen Gestaltung des Wohngebietes. Frau Nockemann-Hammeran gibt an, dass

	<p>z.B. Schottergärten nicht zulässig sind und versickerungsfähiges Pflaster zu verwenden ist. Herr Schmitz rät den Bauherren darüber hinaus zusätzliche Anregungen für weitere Gestaltungsmöglichkeiten an die Hand zu geben.</p> <p>Herr Stöcker weist darauf hin, dass Siedlungserweiterungen notwendig sind und ein Kompromiss gefunden werden müsse, der hier durch die Inanspruchnahme von nur wenig Kulturfläche aus seiner Sicht gelungen ist.</p> <p>Herr Riegel erkundigt sich, ob es sich hier um einen natürlichen Standort der vorgesehenen Silberlinde handelt. Frau Nockemann-Hammeran verneint dies, begründet die Verwendung dieser Baumart jedoch damit, dass sie mit den prognostizierten Klimabedingungen gut zurechtkommen sollte und für Insekten bedeutend ist.</p> <p>Herr Blumbergs Frage, ob bei der Baumartenwahl berücksichtigt wurde, dass es auch auf Dauer nicht zu einer Beschattung möglicher Dach-Photovoltaikanlagen kommt, wird bejaht.</p> <p>Herr Dr. Karthaus lädt den Beirat nach Umsetzung der Planung zu einer gemeinsamen Begehung ein, bei der die Einhaltung der vorgesehenen Maßnahmen überprüft werden kann.</p> <p>Der Naturschutzbeirat fasst einstimmig bei zwei Enthaltungen folgenden</p>
--	--

Beschluss Nr. 3:

Der Beirat stimmt den Planungen zu.

Zu TOP 5:	Verschiedenes/Mitteilungen/Anfragen	039/2020-2025
	<ul style="list-style-type: none"> Herr Steiniger berichtet, dass von Seiten der Unteren Naturschutzbehörde für Veranstaltungen in diesem Jahr 4 Ausnahmen, 1 Gestattung und eine Befreiung erteilt wurden. Herr Steiniger weist darauf hin, dass die Ausschreibung des kreisweiten Starkregenrisikomanagements zwischenzeitlich abgeschlossen und der Auftrag im Oktober vergeben werden konnte. Es ist geplant, das Projekt im Frühjahr 2024 fertigzu- 	

	<p>stellen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Hinblick auf den zunehmenden Flächenverbrauch möchte der Beirat in der nächsten Sitzung das Thema Flächenversiegelung und umweltverträgliches Bauen in den Fokus nehmen.• Auch Photovoltaik-Freiflächenanlagen, mit denen ebenfalls ein Flächenverbrauch verbunden ist, soll in einer nächsten Sitzung thematisiert werden. Herr Stöcker und Herr Blumberg sprechen sich dafür aus, Photovoltaik-Anlagen vorrangig auf bereits versiegelten Flächen anzubringen. <p>Abschließend teilt Herr Kowalski mit, dass die Moorbirke, die auch im Oberbergischen Kreis vorkommt, auf seinen Vorschlag hin im Kuratorium Baum des Jahres 2023 gewählt wurde.</p>
--	---

gez.

Heinz Kowalski
- Vorsitzender -

gez.

Jeannette Gebhardt
- Schriftführerin -

gez.

Gesehen:
Reinhard Schneider
- Leiter Leitungsstab -